

Zürich

«Dann verlasse ich die Stadt freiwillig»

Mein Wochenende Der Rektor der Kunstschule F+F mag ein entspanntes Wochenende zu Hause in der Hardau – ausser es treten gerade Rammstein oder Ed Sheeran im Letzigrund auf.

Aufgezeichnet von
Lena Kesseli

Wann merkt Ihr Körper, dass Wochenende ist?

Ich kaufe meistens am Freitagabend die NZZ und beginne, sie zu lesen. Am Samstagmorgen kommt der Tagi dazu. Mit den zwei Papierzeitungen ausgerüstet, rückt der Nachrichtencheck auf dem Handy sofort in den Hintergrund. Das hat einen direkten körperlichen Effekt.

Mit welchem Lied läuten Sie das Wochenende ein?

Dieses Wochenende werde ich mit «I Zimbra» von Talking Heads einläuten. Wer das Album «Fear of Music» nicht kennt, kann das gleichnamige Buch von Jonathan Lethem lesen.

Wie sieht ein klassisches Wochenende bei Ihnen aus?

Ich gehe, während der Haushalt noch weiterschläft, am Samstagmorgen zu Fuss zur Bäckerei von Oski Kuhn und hole einen Zopf. Nach dem Frühstück läuft dann das Programm, das vielleicht schon länger feststeht oder das gerade entworfen wurde. Eine Siesta finde ich eine hervorragende Sache, die ich am Wochenende gerne einlege. Am Sonntag möchte ich möglichst früh aufs Rennvelo.

Gehören Sie zu den Wochenend-Durchorganisierten oder den Spontanen?

Ich beobachte immer mit einem Auge das Wetter, denn zum «Gümmele» mag ich keinen Regen und auch keine übermässige Hitze. Und manchmal gibt es auch berufliche Termine, die auf das Wochenende fallen.

Haben Sie ein Wochenendritual?

Ich versuche auf dem Weg zum Bäcker möglichst geräuschlos eine oder zwei Weinflaschen im Container zu versenken.

Sollte man am Wochenende unbedingt oder keinesfalls aus der Stadt fahren?

Wenn Rammstein oder Ed Sheeran im Letzigrund auftreten, verlasse ich die Stadt freiwillig. Anson-



Christoph Lang in der F+F-Kantine. Auf dem Campus findet heute die Jubiläumsfeier statt. Foto: Silas Zindel

ten entfällt mir aufgrund des fehlenden Ferienhauses der Zwang zur Stadtfucht am Wochenende.

Was sollte man am Wochenende unbedingt vermeiden?

Vermeiden, das zu vermeiden, was alle andern vermeiden, dann trifft man sich bestimmt nie.

Ihre liebste Eierspeise?

Masala-Omlette. Die habe ich in Indien entdeckt, und sie ist einfach zuzubereiten: Chili, Zwiebeln, Knoblauch, Gewürze. Und die Eier nicht vergessen.

Welches Rezept wird bei Ihnen zu Hause am Wochenende am häufigsten zubereitet?

Ein Gratin dauphinois mit einer Fleischbegleitung. Der kommt immer gut.

Welches Brunchgericht gehört verboten und warum?

Full English Breakfast. Sorry, England, aber Würste und Bohnen braucht wirklich niemand zum Frühstück.

Christoph Lang

Der 50-Jährige ist seit sieben Jahren Rektor der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich. Vorher war Christoph Lang als Forscher und Dozent unter anderem an der Hochschule Luzern und an der Zürcher Hochschule der Künste tätig. Er lebt mit seiner Familie seit über 20 Jahren im äussersten Kreis 4. Lang hat den gleichen Jahrgang wie die Kunstschule: 1971. Die F+F ist die zweitälteste unabhängige Kunst- und Gestaltungsschule Europas. Das Jubiläumsfest – das aufgrund von Corona mit einem Jahr Verspätung stattfindet – startet heute um 18 Uhr, unter anderem mit DJ Max Küng und den Bands Dachs sowie None of Them. (kes)

«Fast jeden Abend sehen wir dort den Sonnenuntergang. Und wenn wir Pech haben, einen GC-Match.»

Welche drei Personen würden Sie zu einem Wochenendausflug einladen, und was würden Sie tun?

Schriftsteller Thomas Pynchon, Kurator Okwui Enwezor und Schauspielerin Tilda Swinton. Vielleicht überschätze ich jetzt meine Englischkenntnisse ein bisschen. Ich stelle mir vor, dass

sie sich untereinander gut verstehen würden, und ich könnte einfach viel zuhören.

Bester Kurzausflug oder Spaziergang?

Durch den Schanzengraben und auf einen Espresso bei den schönen Menschen im Stanza.

Sie haben am Wochenende Besuch – was zeigen Sie ihm?

Wir wohnen in der Hardau. Meistens ist der Besuch – ausser er leidet an Höhenangst – dann schon mal zufrieden mit dem Ausblick. Wir schauen auf den Letzigrund und das Limmattal. Fast jeden Abend sehen wir einen prächtigen Sonnenuntergang. Und wenn wir Pech haben, einen GC-Match.

Ihr Hoteltipp für einen Wochenend-Trip?

Das Hotel Centovalli in Ponte Brolla. Ein kleines, inhabergeführtes Bijou. Ich mag auch, dass es ästhetisch irgendwo in den späten 80er-Jahren stehen geblieben ist und man darauf verzichtet, dem Zeitgeist hinterherzurennen.

Ihr persönlicher Filmtipp für ein verregnetes Wochenende?

Im Kino würde ich «To Be or Not to Be» von Ernst Lubitsch anschauen. Wenn es Binge-Watching at home sein sollte, dann würde ich mir zwei Staffeln von «True Detective» nochmals reinziehen.

Ein Lesetipp?

Ich schlage zwei Bücher vor, die beide auch als Ferienlektüre super sind: «Americana» von Don DeLillo und «América» von T.C. Boyle.

Ausschlafen oder aufstehen? Aufstehen.

Espresso oder Cappuccino? Ein Cappuccino ohne Kakao-pulver, dann Espresso.

Ausgedehnter Brunch oder nur schnelles Gipfeli und Kaffi? Zweiteres.

«Tatort» oder kein «Tatort»? Kein «Tatort».

Migros öffnet Daily-Filiale beim Hauptbahnhof nun doch weiterhin am Sonntag

Zollstrasse Mit der kürzlich eingerichteten Fussgängerzone sei der Laden jetzt ein «Betrieb für Reisende», sagt die Migros.

Noch am Donnerstag jubelte die Gewerkschaft Unia in einer Mitteilung: «Migros-Daily-Filiale an der Zollstrasse in Zürich muss sonntags schliessen.» Das sehe ein inzwischen rechtskräftiges Urteil des Verwaltungsgerichtes vor. Die Unia war juristisch gegen die Filiale ohne Verkaufspersonal vorgegangen und hatte im Seilziehen um das Sonntagsarbeitsverbot einen Erfolg errungen.

Doch einen Tag später sieht die Welt für die Unia wieder ganz anders aus. Denn die Migros hat nicht vor, den kleinen Laden beim HB an Sonntagen geschlossen zu lassen. Sie will ihn trotz Verwaltungsurteil weiter öffnen, sogar mit Personal. Migros-Sprecherin Gabriela Ursprung bestätigt gestern einen entsprechenden Bericht der NZZ.

Grund für die Wiederöffnung sei eine «neue Ausgangslage vor Ort», sagt Ursprung. Die Stadt hat die Zollstrasse im Bereich der Migros-Filiale vor kurzem zur Fussgänger- und Velozone umgestaltet. Dank der Verkehrsberuhigung, so das Argument der Migros, sei der Standort nun direkt mit dem Areal des HB verbunden, weil keine von Autos befahrene Strasse mehr dazwischenliege. Der Standort erfülle damit das Lagekriterium für einen «Betrieb für Reisende», der als solcher am Sonntag offen haben dürfe.

Neu mit Verkaufspersonal

Die Migros will die Filiale deshalb am Sonntag, 31. Juli, wieder öffnen. Allerdings nicht mehr nur als Filiale, die von Sicherheitspersonal beaufsichtigt wird, sondern

mit normalem Verkaufspersonal. Denn das Verwaltungsgericht hatte den «unbemannten» Zustand deutlich kritisiert. Dieser entspreche nicht der Realität. So liefere Migros-Personal aus dem nahen Shop-Ville Brot und Backwaren, ausserdem werde das Verkaufspersonal einfach durch Sicherheitspersonal ersetzt, weil es für diese Ausnahmeregelungen an den Sonntagen gebe.

Beim Kanton rückversichert

Die Migros hat sich gemäss ihrer Sprecherin Gabriela Ursprung beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) bezüglich der Daily-Filiale als «Betrieb für Reisende» rückversichert – «damit uns nicht wieder Schläumeiereien vorgeworfen werden können». Das AWA habe die Ein-

schätzung der Migros auf Nachfrage bestätigt.

Das Amt von Volkswirtschafts-direktorin Carmen Walker Späh (FDP) bestätigt das: «Der Standort Zollstrasse erfüllt aufgrund verschiedener baulicher Massnahmen wie Begegnungszone und Fahrverbot nach unserer Einschätzung neu das Lagekriterium eines Betriebs für Reisende», sagt AWA-Sprecher Philipp Kleiser. Der Standort grenze an das Bahnhofgrundstück und werde aufgrund der Begegnungszone nicht mehr durch eine Durchfahrtsstrasse getrennt.

Dürften folglich auch Läden an der Europaallee am Sonntag offen haben? Auf die Frage, welche anderen Gebiete beim HB für das AWA auch zum Bahnhofsperrimeter zählen, sagt Kleiser: «Bei

jedem Betrieb und Standort muss im Einzelfall überprüft werden, ob die Bedingungen als «Betrieb für Reisende» erfüllt sind.»

Dass die Migros nun von einer «neuen Ausgangslage» spricht und den Laden weiter an Sonntagen öffnen will, hält Unia-Sprecherin Nicole Niedermüller für «dreist». Die Argumentation mit der autofreien Zone sei «abenteuerlich», sagt sie. Die Filiale an der Zollstrasse gehöre nicht zum Bahnhofsperrimeter, egal, ob in diesem Gebiet nun Autos fahren oder nicht.

Unia will sich wehren

Bereits im Jahr 2019 habe die Unia juristisch durchgesetzt, dass die Zollstrasse nicht zum Bahnhofsperrimeter gehört. Die Migros suche «krampfhaft nach einem weite-

ren Schlupfloch», um das Sonntagsarbeitsverbot zu umgehen, sagt Niedermüller. Besonders stossend sei, dass der Grossverteiler dabei vom AWA unterstützt werde. «Wir fordern die Migros und insbesondere auch das AWA auf, diese ständigen Versuche, das geltende Recht zu brechen, zu unterbinden.» Die Mitarbeitenden im Verkauf wünschten sich einen arbeitsfreien Sonntag.

Die Unia will nun verhindern, dass die Migros ihre Filiale am 31. Juli wieder öffnet, und kündigt weitere juristische Schritte an. «Wir merken im Moment, dass es verstärkt Versuche gibt, das Sonntagsarbeitsverbot zu umgehen», sagt Niedermüller. Dagegen gelte es sich zu wehren.

Martin Huber